

## **Niederschrift**

über die Sitzung des Seniorenbeirates - öffentlich -

Datum: 06.03.2018

Ort: Beratungsraum 646, BVZ Moritzhof, Bahnhofstraße 53, 09111 Chemnitz

Zeit: 15:32 Uhr - 18:00 Uhr

Vorsitzender: Herr Egbert Däumler

### **Beschlussfähigkeit**

Soll: 3 Stadträtinnen/Stadträte	Soll: 8 sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner
Ist: 2 Stadträtinnen/Stadträte	Ist: 6 sachkundige Einwohnerinnen/Einwohner

### **Anwesenheit**

#### **Entschuldigt**

Frau Myla Geipel	sachkundige Einwohnerin	dienstlich
Frau Peggy Schellenberger	SPD-Fraktion	dienstlich
Frau Franziska Wendler	sachkundige Einwohnerin	dienstlich

#### **Stadtratsmitglieder**

Herr Christian Kempe	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Frau Katrin Pritscha	Fraktion DIE LINKE

#### **sachkundige Einwohner**

Herr Egbert Däumler  
Herr Peter Klingst  
Frau Angelika Lau  
Frau Renate Mäding  
Frau Jutta Trobisch  
Frau Dietlind Voigt

#### **Gäste**

Herr Stefan Tschök	Pressesprecher CVAG
Herr Uwe Albert	CVAG-Sprecher
Herr Prof. Dr. Roland Schöne	Technische Universität Chemnitz

- 
- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 

Der **Beiratsvorsitzende Herr Däumler** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung, sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Feststellung der Tagesordnung

---

**Herr Däumler** informiert, dass der Tagesordnungspunkt „Auswertung der Fachaussschusstagung mit Begegnungsstättenleiter/innen“ krankheitsbedingt verschoben wird.

Des Weiteren gibt es keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung, diese ist somit festgestellt.

3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates - öffentlich - vom 07.11.2017

---

Es liegen keine Einwendungen vor. Somit gilt die Niederschrift als genehmigt.

4 Probleme im Nahverkehr seit Einführung des neuen Fahrplans - insbesondere Änderung der Buslinienführung mit Fertigstellung der neuen Bahnlinie Reichenhainer Str./ Technopark

Berichterstatter: Herr Tschök, Pressesprecher CVAG

---

**Herr Däumler** möchte wissen, wie die Weiterführung der Straßenbahnlinie 1 in Richtung Sigmar angedacht ist.

**Herr Tschök (Pressesprecher CVAG)** führt damit ein, dass das Nahverkehrsnetz umgestrickt wurde und sich Kunden beschwert haben. Das sei aber nicht so dramatisch wie geschildert. Er schildert, dass sich die Fahrplanleistung um 15 Prozent erhöht hat und nennt dafür einige Beispiele. Anschließend geht er auf die Geschichte der Netzumstellung ein. Zur der Thematik der Anbindung des Ortsteiles Reichenhain sagt **Herr Tschök**, dass durch die neue Straßenbahnlinie nun ein Umstieg nötig ist um in die Stadt zu kommen. Ganz auf die Linie zu verzichten, damit die Buslinie von Reichenhain in das Zentrum bestehen bleibe, könne man nicht. Des Weiteren nennt er drei Schwerpunkte der Bürgeranliegen: die Anbindung der Technischen Universität an die Linie 3, dass einige Schulbeziehungen nicht ausreichend beachtet wurden wären und dass die Ringbuslinie keinen Ring fahre. **Herr Tschök** schildert, wie durch Nachbesserungen diese Beschwerden behoben wurden. Zum Thema der Straßenbahnlinie 1 führt er aus, dass es eine Machbarkeitsstudie gibt, nach der es möglich wäre diese Linie bis nach Reichenbrand zu erweitern. Mit den Baumaßnahmen des Chemnitzer Modells hat diese Linie aber nichts zu tun. Erst nach der Umsetzung des Chemnitzer Modells könne man über die Erweiterung der Linie nachdenken.

**Herr Albert (CVAG-Sprecher)** erklärt, dass der Fahrbetrieb in Abstimmung mit der Stadt stattfindet. Die Stadt gibt also den Auftrag, auf welchen Strecken, wann und wie gefahren werden soll. Dadurch müssen Änderungen gut vorbereitet werden.

**Frau Voigt (sachkundige Einwohnerin)** weist auf zeitliche Probleme beim Umsteigen an der Endhaltestelle Hutholz hin.

**Herr Albert** schildert, dass an der Haltestelle zwei Bahnen im 10-Minuten-Takt fahren. Mit diesen Bahnen sind im weiteren Verlauf andere Verknüpfungen verbunden. Außerdem sei an dieser Endhaltestelle das System mit der Ampelanmeldung kompliziert. Wenn die Bahn die Ampelfreischaltung nicht nutze, dauert es sehr lang, bis sie wieder fahren könne.

**Herr Stadtrat Kempe (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP)** führt aus, dass ältere Menschen und Menschen mit Kinderwagen große Probleme beim Einsteigen in die Tatabahnen haben, welche in letzter Zeit vermehrt fahren würden. Er fragt, wann diese ersetzt werden.

**Herr Albert** erklärt, dass die Variobahnen momentan auf die neuen Bahnsteighöhen umgerüstet werden. So kommen verstärkt Tatabahnen zum Einsatz. Er weist darauf hin, dass in den Fahrplänen ersichtlich sei, wann eine Variobahn zum Einsatz komme. **Herr Albert** sagt, dass 2016 14 neue Bahnen bestellt wurden und voraussichtlich im Sommer die ersten zwei Bahnen getestet werden. In den nächsten zwei Jahren werden die weiteren Bahnen geliefert.

**Frau Mäding (sachkundige Einwohnerin)** sagt, dass das Seniorenkolleg aufgrund des Zeitungsaufrufes am 31.01.2018 schriftliche Anmerkungen, auch an das Tiefbauamt, gerichtet habe. Bei der Beantwortung wurde nicht auf spezielle Dinge eingegangen. Sie nennt hier zum Beispiel die Umstiegsmöglichkeiten am Wittgensdorfer Bahnhof.

**Herr Albert** kennt das Problem. Wittgensdorf wird mit einer einstündigen Buslinie bedient, bei der man sich früh und nachmittags nach den Anfangs- und Schlusszeiten der Schule richtet. Dazwischen werde sich nach dem Haltepunkt Wittgensdorf-Mitte orientiert. Es werden die Verbindungen nach Chemnitz betrachtet, da mit einer einstündigen Linie nicht ebenfalls noch die Pläne nach Burgstädt berücksichtigt werden können.

**Herr Tschök** antwortet auf die Frage, warum die Linie 33 nicht mehr ab der Zentralhaltestelle fährt, dass eine Busstrecke parallel zu der Straßenbahnlinie 2 unwirtschaftlich wäre.

**Frau Stadträtin Pritscha (Fraktion DIE LINKE)** möchte wissen, ob man sich aus der Bahn heraus ein Ruftaxi bestellen lassen kann.

**Herr Albert** erklärt, dass man in Taxen zum Taxitarif und Anruf-Linien-Taxen unterscheiden müsse. Ein „normales“ Taxi kann man aus der Bahn heraus vom Fahrer rufen lassen. Das Anruf-Linien-Taxi fährt in dünnbesiedelten Gebieten. Da müsse man vorher anmelden, dass man mitfahren möchte. Dann fährt dieses Taxi nach der Zeit des Fahrplans.

**Herr Tschök** antwortet zu Fragen einer Einwohnerin. Bei der Festsetzung von Tarifen müsse man mit dem Verkehrsbund Mittelsachsen Kompromisse finden. Zum Thema der Kurzstrecke schildert er, dass dieses Ticket nur über vier Haltestellen gehe, da sie eine Ausnahme darstellen soll. Von der CVAG ist der Kauf einer Stundenkarte präferiert. Die Grenze für die 9 Uhr-Monatskarte wurde auf diese Zeit gelegt, da dort der Schüler- sowie Berufsverkehr vorbei sei.

**Frau Stadträtin Pritscha** gibt auch zu bedenken, dass sich das kommunale Unternehmen auch rechnen müsse.

**Herr Hildebrandt (Einwohner)** bittet die anwesenden Stadträte darum, bei einem möglichen Sozialticket nicht nur die ALG II-Bezieher zu betrachten und weist beispielsweise auf Altersarmut und „Aufstocker“ hin. Er fordert, dass die begonnen Fahrgastunterstände fertig gestellt werden. Abschließend fragt er, ob Änderungen bei der Linie 53 vorgesehen seien.

**Herr Tschök** antwortet, dass man sich die Linie anschau. Er wird das Thema der Fahrgastunterstände weitergeben, da der Auftrag vom Tiefbauamt kommen müsse. Auf die Frage, wie viele Monatskarten es gäbe antwortet er, dass ungefähr 20.000 Personen eine Monatskarte besitzen.

Anschließend spricht **Herr Tschök** über die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2025. Er schildert kurz, wie er zum Kulturbotschafter wurde und führt aus, dass Kultur mehr als nur Kunst beinhaltet. Des Weiteren geht er auf die Geschichte und den Prozess der Europäischen Kulturhauptstadt ein und nennt inhaltliche Herausforderungen, wie beispielsweise eine Langzeitstrategie und die Einbeziehung der Bürger.

**Frau Mäding** missfällt, dass Chemnitz nicht gut in den Fernverkehr eingebunden sei. **Herr Tschök** stimmt diesem Punkt vollkommen zu und sagt, dass das bereits Thema in Besprechungen gewesen sei.

**Frau Stadträtin Pritscha** erklärt, dass es eine Ratsanfrage zur Einbindung von Senioren gegeben hat. Daraus ging hervor, dass es noch keine gezielte Ansprache gab. Sie fragt, ob so etwas geplant sei.

**Herr Tschök** antwortet, dass man Foren wie Beiräte, Vereinssitzungen oder ähnliches benötige um über das Thema ins Gespräch zu kommen. Er zeigt sich für Besuche in den Begegnungseinrichtungen bereit.

**Herr Prof. Dr. Schöne (Seniorenkolleg Technische Universität Chemnitz)** erachtet die Ratsanfrage als wichtig und sagt außerdem, dass man stolz auf das Alleinstellungsmerkmal, mit die älteste Bevölkerung in Europa zu haben, sein sollte. Das sollte im Stadtrat diskutiert werden. Außerdem sei zu wenig internationale, konstruktive Kooperation mit anderen europäischen Städten, die von Chemnitz ausgehen würde.

**Frau Stadträtin Pritscha** erachtet das „Underdog-Denken“ der Chemnitzer als Problem.

- 5 Auswertung der Fachauschusstagung mit Begegnungsstättenleiter/innen  
Berichterstatte: Frau Platzer, Abteilungsleiterin Senioren-, Behindertenhilfe, Örtliche  
Betreuungsbehörde
- 

*Der Tagesordnungspunkt wurde unter dem Tagesordnungspunkt 2 verschoben.*

- 6 Abschlussberichte zu den Besuchen in Begegnungsstätten und daraus abzuleitende  
Schlussfolgerungen
- 

**Herr Däumler** bittet darum, ihm einen kurzen Abriss über die Besuche in den Begegnungseinrichtungen und deren Resonanz in schriftlicher Form zukommen zu lassen.

**Frau Trobisch** schildert, dass es besser gewesen wäre, wenn man Kriterien als Richtlinie gehabt hätte.

**Herr Däumler** sagt dazu, dass man erstmal in ein Gespräch kommen sollte und dann später gezielte Fragen stellen könne. Er schildert, dass man die Einrichtungen nicht miteinander gleichsetzen könne.

**Frau Stadträtin Pritscha** schlägt für das weitere Vorgehen vor, auf aufgetretene Probleme zu achten und zu schauen, ob das in anderen Einrichtungen ähnlich sein könnte und dann gezielt nachzufragen. Des Weiteren sagt sie, dass sie Bildungsangebote für Senioren erfasst und für die Mitglieder mitgebracht habe. Dabei ist ihr aufgefallen, dass man bei der Seniorenakademie kaum weitere Informationen findet.

**Frau Mäding** sagt zum Seniorencampus, dass wenn dieses Projekt weitergeführt werde, der Seniorenbeirat mit eingebunden werden sollte.

**Frau Stadträtin Pritscha** gibt den Vorschlag, dass man den Internetauftritt optimieren könne. **Frau Mäding** entgegnet, dass der wenig präsente Internetauftritt damit zusammenhänge, dass es sich um ein Modellprojekt handelt, welches bis Oktober andauert. Sie möchte sich zu diesem Thema nochmals kundig machen.

**Herr Prof. Dr. Schöne** empfiehlt eine Veranstaltung zu organisieren, bei der man alle Veranstalter einlädt um ein Netzwerk zu bilden und die Transparenz zu erhöhen. Er merkt noch an, dass das Seniorenkolleg als erstes in Europa ihre Vorlesungen per Livestream überträgt.

**Frau Lau (sachkundige Einwohnerin)** fragt, ob die Begegnungsstätten ihre Flyer im Rathaus auslegen können. **Frau Stadträtin Pritscha** schlägt vor Frau Platzer (Abteilungsleiterin Senioren-, Behindertenhilfe, Örtliche Betreuungsbehörde) zu fragen.

**Frau Mäding** ergänzt, dass Programme von einigen Begegnungsstätten im Rathaus ausliegen würden.

---

7 Vorbereitung des Treffen mit dem SKT Görlitz am 27.03.18

**Herr Däumler** schildert, dass das Seniorenkompetenzteam aus Görlitz eine Kooperation bilden möchte, um die Seniorenarbeit zu aktivieren. Man war sich über ein gemeinsames Treffen einig, welches am 27.03.2018 stattfinden soll. Dort soll das Programm des Seniorenkompetenzteams aufgezeigt werden und anschließend über gemeinsame Punkte diskutiert werden können. Ebenfalls sei als Beirat eine Fahrt nach Görlitz angedacht.

**Frau Mäding** schlägt vor auch den Begegnungseinrichtungen eine Einladung zukommen zu lassen.

**Herr Klingst** möchte wissen, ob den Gästen die Chemnitzer Innenstadt gezeigt werde.

**Herr Däumler** wird dazu nochmals nachfragen. **Frau Mäding** würde sich an diesem Tag für eine Führung bereithalten.

---

8 Allgemeine Informationen

**Herr Prof. Dr. Schöne** fragt, wie die Zusammenarbeit mit der Landesseniorenvertretung Sachsen sei.

**Herr Däumler** entgegnet, dass er eine Einladung der Landesseniorenvertretung für den 27.03.2018 erhalten hat. Die Einladung sei eine Neuwahl der Landes-

seniorenvertretung.

**Herr Prof. Dr. Schöne** sagt, dass man auf der Homepage einige Informationen zur aktuellen Situation finden kann und fragt, ob es in letzter Zeit überhaupt eine Zusammenarbeit gegeben habe. **Herr Däumler** schildert, dass in der vergangenen Zeit die Einladung das Einzige war, was er von der Landesseniorenvertretung erhalten habe.

**Herr Prof. Dr. Schöne** empfiehlt, dass sich der Seniorenbeirat sachkundig macht und versucht Einfluss zu nehmen.

---

9 Verschiedenes

---

*Es gibt keine weiteren Themen unter diesem Tagesordnungspunkt.*

10 Bestimmung von zwei Beiratsmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Seniorenbeirates - öffentlich -

---

Zur Unterzeichnung der Niederschrift werden Herr Stadtrat Kempe (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) und Herr Klingst (sachkundiger Einwohner) bestätigt.

\* \* \*

**Herr Däumler** schließt die öffentliche Sitzung.

12.03.18 Datum *Däumler*  
Egbert Däumler  
Vorsitzender des Beirates

12.03.18 Datum *Chr. Kempe*  
Kempe  
Mitglied  
des Beirates

19.03.18 Datum *P. Klingst*  
Klingst  
Mitglied  
des Beirates

12.03.18 Datum *Müller*  
Müller  
Schriftführerin